



GESCHÄFTSBERICHT  
2004

**R+V Rechtsschutzversicherung AG**



Im FinanzVerbund der  
Volksbanken Raiffeisenbanken

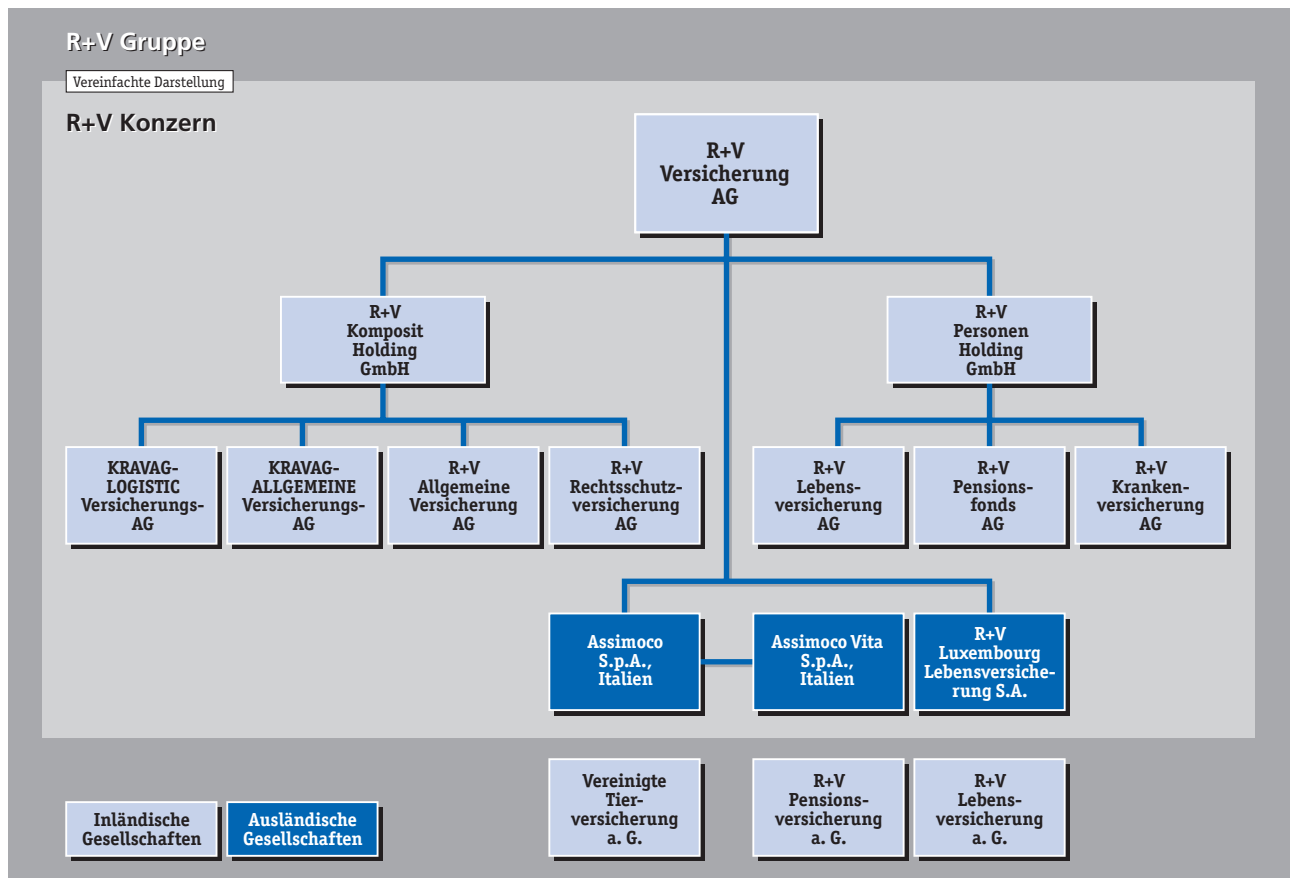
# **R+V Rechtsschutzversicherung AG**

Taunusstraße 1, 65193 Wiesbaden, Telefon (0611) 533-0  
Eingetragen beim Amtsgericht Wiesbaden Nr. HRB 6221, Gegründet 1985

## **Geschäftsbericht 2004**

Vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung  
am 7. April 2005

# R+V auf einen Blick



		<b>R + V Rechtsschutz</b>		<b>R + V Gruppe</b>	
Zahlen zum Geschäftsjahr		2004	2003	2004	2003
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	83	77	8.305	7.420
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres	Mio. €	66	64	5.740	5.365
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. €	9	7	2.028	2.090
Kapitalanlagen	Mio. €	199	168	41.337	38.170
Anzahl der Versicherungsverträge	Tausend	544	529	16.851	16.528
Mitarbeiter am 31. 12.		95	99	11.305	11.922

# Inhalt

<b>Gesamtwirtschaftliche Lage</b>	4
<b>Lagebericht</b>	7
<b>Jahresabschluss</b>	
<b>Bilanz</b>	14
<b>Gewinn-und-Verlust-Rechnung</b>	18
<b>Anhang</b>	
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	22
Erläuterungen zur Bilanz	24
Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung	30
Sonstige Angaben	32
<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b>	34
<b>Bericht des Aufsichtsrates</b>	35
<b>Übersicht über die Geschäftsergebnisse</b>	36

# Gesamtwirtschaftliche Lage

## Exportwachstum konnte Binnenkonjunktur nur wenig beflügeln

Vorsichtig optimistisch geht die deutsche Wirtschaft ins Jahr 2005. Ein kräftiger weltweiter Aufschwung setzte Ende 2003 auch hierzulande die Konjunktur in Gang. Das Bruttoinlandsprodukt nahm im ersten Quartal 2004 um 1,6 % und im zweiten Quartal um 1,9 % zu. Die Hoffnungen, dass sich dieser Aufwärtstrend fortsetzen und verstärken möge, wurden jedoch in der zweiten Jahreshälfte wieder gedämpft. Die Wachstumsrate verringerte sich hier auf rund 1,4 %.

Die anfängliche konjunkturelle Belebung 2004 wurde vor allem durch einen kräftigen Anstieg der Exporte getragen. Zur Jahresmitte verlangsamte sich jedoch das weltwirtschaftliche Wachstum, was dem „Exportweltmeister Deutschland“ zu schaffen machte. Die weltweite Nachfrage nach deutschen Produkten und Dienstleistungen stieg zwar weiterhin, allerdings weniger dynamisch. Auch der starke Euro und die hohen Preise für Rohöl und andere Rohstoffe führten dazu, dass die deutschen Exporte in der zweiten Jahreshälfte geringer wuchsen als in den ersten Monaten 2004.

### Die Bundesbürger verhielten sich vorsichtig angesichts unsicherer Zukunftserwartungen

Die positiven Impulse aus dem Außenhandel übertrugen sich allerdings kaum auf die Entwicklung im Inland. Die privaten Haushalte hielten sich im zweiten Jahr in Folge bei den Konsumausgaben zurück. Die Gründe hierfür sind vielfältig: Vor allem die stagnierenden verfügbaren Realeinkommen bremsten die Kauflust. Die wachsende Abgabenbelastung zehrte die geringen Bruttolohnzuwächse des letzten Jahres direkt wieder auf. Zudem sparten die Bundesbürger zunehmend für die private Altersvorsorge. Auch die Mehrausgaben für Gesundheit, Folge des Modernisierungsgesetzes, belasteten die privaten Geldbeutel. Schließlich trugen auch psychologische Aspekte zur Konsumzurückhaltung bei.

Die deutschen Unternehmer waren 2004 ebenfalls zurückhaltend bei den Ausgaben. Sie investierten nur wenig in neue Maschinen und Anlagen, trotz historisch niedriger Zinsen und trotz Exportboom. Die verhaltene Inlandsnachfrage war sicherlich eine der Hauptursachen für die schwache Investitionsneigung. Zudem nutzten viele Betriebe zunächst ihre oftmals noch vorhandenen freien Kapazitäten. Auch die vorsichtige Kreditvergabe-Politik der Banken stand einer Belebung der Investitionstätigkeit in einigen Fällen im Wege.

All diese Faktoren hatten eine unmittelbare Wirkung auf den Arbeitsmarkt: Die Arbeitslosenquote blieb über der Zehn-Prozent-Marke.

Für 2005 werden die vom Export ausgehenden positiven Signale ausreichen, um die deutsche Wirtschaft auf moderatem Wachstumskurs zu halten. Unterstützt wird dies durch eine leichte Belebung der Inlandsnachfrage. Die Bundesregierung geht von einem Wirtschaftswachstum von 1,7 % aus – nach 1,6 % im Jahr 2004. Die Wirtschaftsforschungsinstitute korrigierten ihre anfänglich ähnlich optimistischen Vorhersagen allerdings am Jahresende nach unten, sie rechnen nur noch mit einem Wachstum zwischen 0,8 % und 1,3 %.

### Kapitalmärkte entwickelten wenig Schwung

2004 war insgesamt ein Jahr der deutlichen weltwirtschaftlichen Erholung. Die USA wuchsen real um 4,4 %, Japan um 3,0 % und Euroland um 1,8 %. Dies war verbunden mit niedrigen Inflationsraten von 2,0 % bis 2,5 % und einem weitgehenden Verschwinden der Deflation in Japan. Die Schwellen- und Entwicklungsländer verzeichneten noch deutlichere Fortschritte. Euroland profitierte vom externen Wachstum durch steigende Exporte. Auch konnten die Unternehmen ihre Verschuldung abbauen und die verbesserten Angebotsbedingungen nutzen. Demgegenüber lieferte der Konsum kaum Wachstumsimpulse.

Überraschend entwickelte sich der Rentenmarkt. Am Jahresanfang waren noch steigende Renditen erwartet worden. Im zweiten Halbjahr kam jedoch mit dem Auslaufen monetärer und fiskalischer Impulse, steigenden Ölpreisen und steigendem Euro wieder größerer Wachstumspessimismus auf. Hinzu trat eine währungsinduzierte starke Rentennachfrage ausländischer Investoren. Die langfristige Kapitalmarktrendite gab von 4,3 % Ende 2003 auf 3,6 % Ende 2004 für zehnjährige Bundesanleihen nach.

Dementsprechend wiesen Titel mit langen Laufzeiten und höherverzinsliche Unternehmens- und Staatsanleihen eine gute Performance auf. Die Aktienmärkte entwickelten sich lange Zeit seitwärts, um dann doch – nach den US-Wahlen und verbesserten Aussichten – in eine Jahresendrallye überzugehen. Der DJ Euro Stoxx 50, ein europäischer Leitindex, stieg von 2.760 Punkten Ende 2003 auf 2.950 Ende 2004, nachdem er im Sommer auf 2.580 Punkte gefallen war. Der DAX stieg im Jahresverlauf um 7,3 % auf knapp 4.260 Punkte.

### Versicherungswirtschaft wuchs auch 2004 stärker als Gesamtwirtschaft

Über dem Wachstum der Gesamtwirtschaft lag im vergangenen Jahr wiederum die Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft. Die Erstversicherer steigerten ihre Beitragseinnahmen um 3,0 % (Vorjahr: 4,1 %) auf 151,5 Mrd. EUR. Um 3,2 % auf 154,6 Mrd. EUR stiegen auf der anderen Seite die Leistungen und Aufwendungen für Schadenfälle. Die Kapitalanlagen der Branche kletterten von 981 auf 1.100 Mrd. EUR.

### Boom am Jahresende machte verhaltenen Start der Lebensversicherer wett

Das Wachstum der Gesamtbranche verteilte sich nicht gleichmäßig über alle Sparten, sondern konzentrierte sich vor allem im Bereich der Personenversicherung. Hier spiegelt sich – einmal mehr – die stetig wachsende Einsicht der Bürger wider, die immer deutlicher werden den Einschnitte der gesetzlichen Versorgung mit zusätzlicher eigener Vorsorge ausgleichen zu müssen. In der gesetzlichen Rentenversicherung werden die Regelungen des Rentenversicherungs-Nachhaltigkeitsgesetzes und des Alterseinkünftegesetzes mittelfristig zu einem weiteren Absinken des Rentenniveaus führen.

Die Vorsorgebereitschaft der Deutschen hat jedoch Grenzen: Die schwache inländische Konjunktur mit ihren Auswirkungen auf Einkommen und Arbeitsmarkt, aber auch die langwierige und komplizierte politische Entscheidungsfindung zur Zukunft der steuerlichen Behandlung der Rentenversicherung hinterließen in den ersten neun Monaten des Jahres 2004 deutliche Spuren bei den Lebensversicherern. Auch die Diskussion über die Anrechnung von Lebensversicherungsverträgen auf Hartz IV sorgte für Verunsicherung und Zurückhaltung beim Neuabschluss. Das Neugeschäft in der Branche lief daher zunächst verhalten, die gebuchten Bruttobeiträge für Lebensversicherungen stagnierten auf Vorjahresniveau.

In den letzten drei Monaten setzte dann allerdings ein Boom in der Lebensversicherung ein, die Bundesbürger gaben ihre Zurückhaltung bei Vorsorgeinvestitionen auf. Der Grund: Sie wollten noch die bisherigen steuerlichen Vorteile der Kapital bildenden Lebensversicherung nutzen, die sich für Neuverträge ab 2005 geändert haben. Dieser Sondereffekt gab den Beitragseinnahmen der Lebensversicherung einen Schub, so dass sie – auf das Gesamtjahr gerechnet – um 1,1 % auf 68,2 Mrd. EUR kletterten. Pensionskassen und Pensionsfonds profitierten ebenfalls stark und konnten ihre Beitragseinnahmen verdoppeln. Trotz des noch geringen Volumens dieses Geschäftsbereichs von jetzt 1,9 Mrd. EUR wurde damit ein Gesamtwachstum inklusive der Lebensversicherung von 2,5 % erreicht.

Die Gewinnbeteiligung der Kunden im Jahre 2004 zeigt mit einer laufenden Gesamtverzinsung gemäß GDV von 4,3 % die Erholung der Branche.

Entwicklung der Lebensversicherungssparte*	2004 in Mrd. €	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	68,2	+1,1 %
Gesamtleistungen	86,0	+2,0 %
davon ausgezahlte Leistungen	67,0	+3,2 %
davon Zuwachs		
Leistungsverpflichtungen	19,0	-1,5 %
Anzahl neuer Verträge	11,8 Mio. Stück	+36,7 %
Laufende Beiträge aus dem Neugeschäft	11,4	+41,1 %

\*GDV-Zahlen, Stand Januar 2005

### Zusatzversicherungen gaben Wachstum der Krankenversicherer kräftigen Schub

Die private Krankenversicherung hat im Jahr 2004 eine herausragende Rolle für das Wachstum der gesamten Branche gespielt: Mit 6,9 % zeigte sie die kräftigste Einnahmensteigerung aller Sparten, sie wuchs doppelt so stark wie die Versicherungswirtschaft als Ganzes. Hauptwachstumsträger war das Geschäft mit den privaten Zusatzversicherungen. Die massiven Einschnitte im Leistungskatalog, die das Modernisierungsgesetz für die gesetzliche Krankenversicherung verursacht hat, spürten die gesetzlich krankenversicherten Patienten beim Arztbesuch und handelten entsprechend: Sie schlossen rund 400.000 neue Zusatzversicherungen ab.

Der Neuzugang zur privaten Krankenvollversicherung ist allerdings aufgrund der außerordentlichen Anhebung der Versicherungspflichtgrenze zum Jahresbeginn 2003 weiterhin rückläufig, lediglich 76.300 Personen kehrten bis zur Jahresmitte 2004 der gesetzlichen Krankenversicherung den Rücken. Zur Jahresmitte 2003 waren es noch 82.400.

Entwicklung der Krankenversicherungssparte*	2004 in Mrd. €	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	26,5	+6,9 %
davon Voll- und Zusatzversicherung	24,6	+7,4 %
davon private Pflegepflichtversicherung	1,9	+0,9 %
Leistungsauszahlungen	16,6	+4,8 %

\*GDV-Zahlen, Stand November 2004

### Moderater Schadenverlauf erfreute Schaden- und Unfallversicherung

Weiterhin schwarze Zahlen schrieben die Schaden- und Unfallversicherer. Sie erzielten einen versicherungstechnischen Ertrag von 3,9 Mrd. EUR. Allerdings verlangsamte sich das Beitragswachstum konjunkturbedingt von 3,3 % im Jahre 2003 auf 1,8 %, die Beitragseinnahmen 2004 betragen 55,4 Mrd. EUR. Das Schadenniveau sank erfreulicherweise um 1,4 % auf 39,4 Mrd. EUR, vor allem weil die Sanierungsmaßnahmen der letzten Jahre greifen und Elementar- und Großschäden weitgehend ausgeblieben sind. Die Combined Ratio (Schaden-/Kostenquote) verbesserte sich von 93,4 % auf 91,0 %.

### Kfz-Versicherung im zweiten Jahr mit schwarzen Zahlen

Die größte Einzelsparte, die Kfz-Versicherung, erzielte nach sechs äußerst verlustreichen Jahren nun schon im zweiten Jahr hintereinander ein Plus beim versicherungstechnischen Ergebnis: 900 Mio. EUR, davon 400 Mio. EUR in der Kfz-Haftpflicht, 330 Mio. EUR in der Voll- und 170 Mio. EUR in der Teilkaskoversicherung. Die Prämieinnahmen der Sparte stiegen jedoch lediglich um 0,5 % (Vorjahr: 1,6 %). Hier wirkte sich der zunehmende, über Prämienenkungen ausgetragene Konkurrenzkampf zwischen den einzelnen Kfz-Versicherern aus. Die Schadenaufwendungen sanken um 1,1 % auf 19,4 Mrd. EUR, nachdem sie im Jahre 2003 durch umfangreiche Sanierungsmaßnahmen um knapp 4 % zurückgeführt werden konnten.

### Sachversicherungen mit durchwachsenem Ergebnis

Die Beitragseinnahmen der Sachversicherungen entwickelten sich zufrieden stellend, sie wuchsen um 1,9 % und damit etwas stärker als die Schaden- und Unfallversicherung insgesamt. In erster Linie rührte dieses Wachstum aus günstigen Entwicklungen in der industriellen Versicherung, vor allem aus Sanierungserfolgen.

Auf der Schadenseite der Sachversicherer verliefen die ersten Monate des Jahres 2004 unproblematisch, Höhe und Anzahl der Schäden blieben bis in den Frühsommer hinein unterdurchschnittlich. Dann sorgten jedoch heftige Gewitter mit Hagelschauern und Sturm für Millionenschäden. Betrachtet man das Gesamtjahr, führte dies insgesamt zu normalen, den Erwartungen entsprechenden Schadenaufwendungen. Höhere Aufwendungen waren in der Allgemeinen Sachversicherung notwendig, speziell in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung.

Alles in allem kommt es in der Allgemeinen Sachversicherung zu einem ausgeglichenen Ergebnis. Der industrielle Bereich steuert hingegen voraussichtlich einen Gewinn von rund einer Milliarde Euro zum versicherungstechnischen Ergebnis der Schadenversicherer bei. Dies ist ein klarer Erfolg der verstärkten Schadenprävention, des intensiven Risikomanagements und der Prämienanhebungen in den letzten Jahren.

Gebuchte Bruttobeiträge in der Schaden- und Unfallversicherung*	2004 in Mrd. €	Veränderung zum Vorjahr
Schaden/Unfall gesamt	55,4	+1,8 %
Kraftfahrt	22,4	+0,5 %
Allgemeine Haftpflicht	6,5	+3,5 %
Unfallversicherung	6,0	+3,0 %
Rechtsschutzversicherung	2,9	+3,5 %
Sachversicherung	14,2	+1,9 %

\* GDV-Zahlen; Stand Dezember 2004

# Lagebericht

## Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

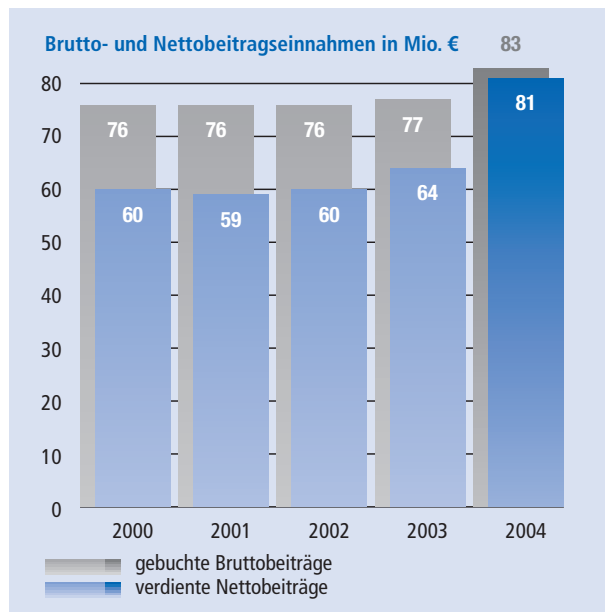
### Geschäftsbereich

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr das Rechtsschutzversicherungsgeschäft als alleinigen Versicherungszweig in der Bundesrepublik Deutschland betrieben.

### Geschäftszweige

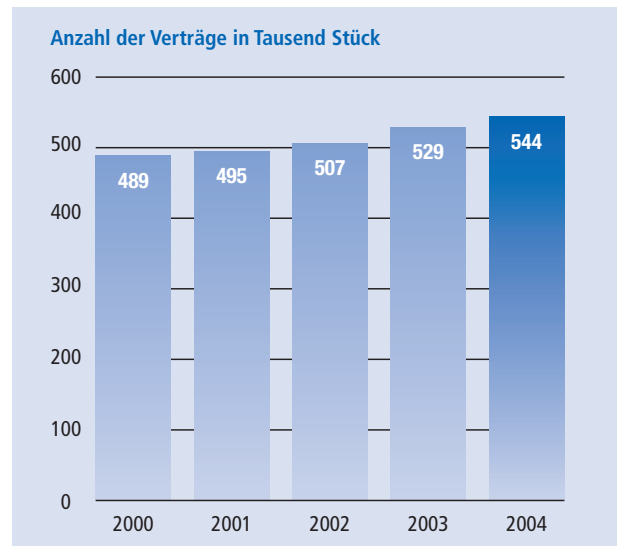
Das Angebot der Rechtsschutzversicherung erstreckt sich auf die nach den Allgemeinen Geschäftsbedingungen für die Rechtsschutzversicherung (ARB) versicherbaren Leistungsarten, auf die Vermögensschaden-Rechtsschutz-Versicherung für Aufsichtsräte, Beiräte und Vorstände (VRB) sowie auf den Spezial-Strafrechtsschutz (SSR).

Es wurden keine Versicherungen in Rückdeckung übernommen.



### Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen konnten von 77,5 Mio. EUR in 2003 auf 83,0 Mio. EUR gesteigert werden. Für eigene Rechnung betrugen die verdienten Nettobeitragseinnahmen 80,7 Mio. EUR (2003 64,2 Mio. EUR).



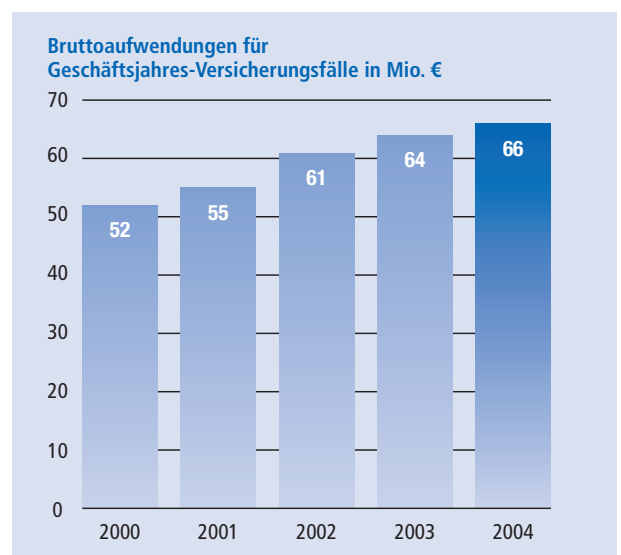
### Anzahl der Verträge

Die Anzahl der Verträge wurde im Berichtszeitraum von 529.195 Stück im Vorjahr auf 544.369 Stück gesteigert.

### Versicherungsleistungen

Dem Bruttobeitragsaufkommen standen Geschäftsjahres-Schadenaufwendungen in Höhe von 66,1 Mio. EUR gegenüber. Die Geschäftsjahres-Schadenquote (netto) stieg um 1,8 Prozentpunkte auf 82,0 %.

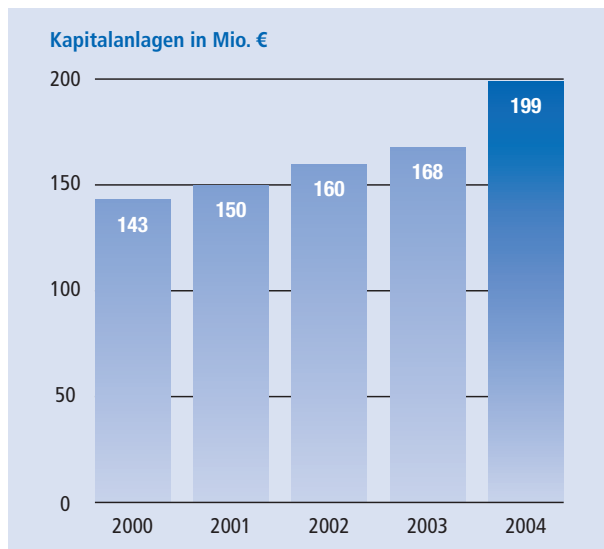
Nach Abwicklungsergebnis betrug die bilanzielle Netto Schadenquote 71,6 % (2003: 54,6 %)





## Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung beliefen sich im Geschäftsjahr 2004 auf 24,0 Mio. EUR (2003: 24,2 Mio. EUR).



## Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen stiegen im Jahr 2004 um 31,5 Mio. EUR auf 199,2 Mio. EUR. Die zur Anlage stehenden Mittel wurden überwiegend zur Investition in Namens- und Inhaberschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen eingesetzt. In Substanzwerte wurde unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft investiert.

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen erhöhten sich im Wesentlichen aufgrund der zurückhaltenden Ausschüttungspolitik bei Fonds im Vorjahr überproportional um 39,4 % auf 9,2 Mio. EUR.

Für gem. § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnete Kapitalanlagen wurde aufgrund der Börsenentwicklung zum 31. 12. 2004 der aktuelle Marktwert als der dauerhaft beizulegende Wert angesetzt. Daraus resultierten Abschreibungen in der Höhe von 0,2 Mio. EUR. Die Gesellschaft weist somit keine stillen Lasten mehr auf. Zuschreibungen gem. § 280 HGB wurden im Umfang von 0,5 Mio. EUR vorgenommen.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr um 3,8 Mio. EUR auf ein Niveau von 9,4 Mio. EUR. Damit wurden die versicherungstechnischen Ergebnisanforderungen in vollem Umfang erfüllt. Die Nettoverzinsung erreichte aufgrund der Stärkung des ordentlichen Ergebnisses einen Wert von 5,1 % gegenüber 3,4 % im Vorjahr.

## Geschäftsergebnis

Durch den mit der R+V Komposit Holding GmbH abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrag weist die R+V Rechtsschutzversicherung AG keinen Jahresüberschuss aus. Der abgeführte Gewinn nach Steuern in Höhe von 6,7 Mio. EUR (2003: 9,4 Mio. EUR) ergibt sich aus einem versicherungstechnischen Ergebnis von -1,2 Mio. EUR (2003: Gewinn 5,2 Mio. EUR), einem Kapitalanlagenergebnis von 9,4 Mio. EUR (2003: 5,6 Mio. EUR) einem negativen übrigen Ergebnis von -0,1 Mio. EUR (2003: -0,5 Mio. EUR) sowie einem Steueraufwand von 1,5 Mio. EUR (2003: 0,9 Mio. EUR).

## Vertragsbeziehungen

Die Vorstände der R+V Gruppengesellschaften sind teilweise in Personalunion besetzt.

Die Gesellschaften der R+V Gruppe haben Dienstleistungs-Vereinbarungen abgeschlossen. Danach werden gesellschaftsübergreifende Dienstleistungen jeweils von einer Gesellschaft – R+V Versicherung AG, R+V Allgemeine Versicherung AG, R+V Lebensversicherung AG, KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft oder Rhein-Main Assistance GmbH – erbracht. Die Dienstleistungen für die anderen Gesellschaften erstrecken sich im Wesentlichen auf folgende Betriebsbereiche: Vertrieb, Vermögensanlage, Vermögensverwaltung, Rechnungswesen, Beitragseinzug, Controlling, Rechtswesen, Revision, Kommunikation, Personalverwaltung, allgemeine Verwaltung und Informationsverarbeitung. Die leistungsempfangenden Gesellschaften werden mit den Aufwendungen nach der Inanspruchnahme von Dienstleistungen belastet; sie haben hinsichtlich der ausgegliederten Betriebsbereiche Weisungs- und Kontrollrechte.

Darüber hinaus besteht zwischen den Gesellschaften der R+V Gruppe eine Vereinbarung über eine zentrale Geld-disposition und ein zentrales Finanzclearing.

Aufgrund vertraglicher Regelungen vermittelt die R+V Allgemeine Versicherung AG Rechtsschutzverträge der Gesellschaft.

## Personalbericht

Anzahl der Mitarbeiter am 31. 12.	2004	2003
Anzahl der Mitarbeiter insgesamt	95	99
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit	9,8 Jahre	8,9 Jahre
Durchschnittliches Alter	38,0 Jahre	36,7 Jahre

## Verbandszugehörigkeit

Die Gesellschaft ist Mitglied folgender Verbände:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin,
- Deutscher Verein für Versicherungswissenschaft e.V., Berlin,
- Versicherungsombudsmann e.V., Berlin

## Risiken der künftigen Entwicklung

### Risikomanagementprozess

Das am 1. Mai 1998 in Kraft getretene Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) konkretisiert die Verpflichtungen des Vorstandes, über die Risiken der künftigen Entwicklung zu berichten und für ein angemessenes Risikomanagement zu sorgen. Risikomanagement umfasst dabei alle systematischen Maßnahmen, Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen.

Die R+V Rechtsschutzversicherung AG hat einen Risikomanagementprozess aufgesetzt, der Regeln zum Umgang mit Risiken festlegt. Der Prozess und die Regeln sind in einem gesellschaftsübergreifenden Risikomanagement-Handbuch dokumentiert. Die Erfassung der Einzelrisiken erfolgt EDV-unterstützt. In einer Risikokonferenz werden diese Risiken bewertet.

Die R+V Gruppe verfügt über eine Reihe von Systemen zur Erfassung und Steuerung von Risiken. Diese werden laufend weiterentwickelt und ergänzt durch eine ganzheitliche Risikobetrachtung im Rahmen eines permanenten Frühwarnsystems. Als weiteres Instrument zur Früherkennung dient eine Indexbewertung in der EDV-Datenbank für alle bedeutenden Risiken der R+V Gruppe, die vierteljährlich aktualisiert wird und sich auf verbindlich festgelegte, dem jeweiligen Risiko entsprechende Kennzahlen und dahinter liegende Schwellenwerte stützt. Bei Überschreitung eines bestimmten Indexwertes werden zwingend Maßnahmen eingeleitet und die Verantwortlichen benannt.

Durch die turnusmäßig stattfindende Risikokonferenz und das zentrale Risikoberichtswesen an den Vorstand ist gewährleistet, dass Risiken der künftigen Entwicklung, die sich auf den Fortbestand des Unternehmens auswirken könnten, rechtzeitig identifiziert, bewertet und kontrolliert werden. Zusätzlich sind bei existenzgefährdenden Veränderungen von Risiken in Ausnahmefällen Ad-hoc-Meldungen an das zuständige Vorstandsmitglied und den Koordinator der Risikokonferenz vorgesehen.

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind versicherungstechnische Risiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, Risiken im Kapitalanlagebereich, operationale Risiken sowie globale und strategische Risiken. Die letzteren betreffen Risiken aus Veränderungen des Marktes und der Beziehungen zu den Vertriebspartnern, sowie Risiken aus den Kernfunktionen Planung und Steuerung.

## Versicherungstechnische Risiken

Das Managen von Risiken ist die Kernkompetenz eines Versicherers. Demzufolge hat sich in der Versicherungswirtschaft ein ausgefeiltes System zur Bewältigung der versicherungstechnischen Risiken herausgebildet. Die versicherungstechnische Risikosituation eines Schaden-/Unfallversicherers ist hauptsächlich geprägt durch das Prämien-/Schadenrisiko und das Reserverisiko.

Um diese Risiken beherrschbar zu machen, unterliegt die Preisfindung einer genauen Kalkulation mit Hilfe von mathematisch-statistischen Modellen. Mit einer flexiblen Zeichnungspolitik kann auf veränderte Risikosituationen reagiert werden. Durch Portfoliomanagement wird ein regionaler und spartenübergreifender Risikoausgleich gesteuert. Die Rückversicherung dient der Begrenzung der Schadenhöhe bei Einzelrisiken und bei Kumulschäden.

Schadenrückstellungen sind für bekannte aber auch für unbekannte Schäden in ausreichender Höhe dotiert. Die Abwicklung dieser Rückstellungen wird ständig verfolgt und Erkenntnisse hieraus fließen wieder in die aktuelle Schätzung ein.

Die bilanzielle Netto-Schadenquote für eigene Rechnung entwickelte sich wie folgt:

### Jahr / Schadenquote

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
69,9	69,7	66,4	61,8	61,4	66,6	69,2	66,7	54,6	71,6

Naturkatastrophen spielen bei der Rechtsschutzversicherung keine Rolle. Die zu erwartenden Auswirkungen aus dem Kostenrechtsmodernisierungsgesetz sind in der Tarifgestaltung und in der Schadenreservierung berücksichtigt.

## Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Dem Ausfallrisiko für Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer wird durch eine angemessene Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen, die nach den Erfahrungswerten aus der Vergangenheit ausreichend bemessen ist. Ein Ausfallrisiko auf Forderungen an Versicherungsvermittler besteht nicht, da die Vermittlung des Versicherungsgeschäftes von der R+V Allgemeine Versicherung AG vorgenommen wird. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft haben aufgrund ihres geringen Volumens keine Bedeutung.

## Kapitalanlagerisiken

Bei der Erstellung des Produktes „Versicherungsschutz“ sind die Versicherungsunternehmen bei der Kapitalanlage Marktpreisänderungs-, Bonitäts- sowie Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Diese können zu einem dauerhaften Wertverlust der Kapitalanlagen führen und – in letzter Konsequenz – die Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge gefährden. Die R+V Rechtsschutzversicherung AG begegnet diesen Risiken durch eine konsequente Umsetzung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen. Dabei folgt die Vermögensanlage der generellen Leitlinie einer möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei Gewährleistung der jederzeitigen Liquidität des Versicherungsunternehmens. Durch eine angemessene Mischung und Streuung der Kapitalanlagen ist die Anlagepolitik dem Ziel der Risikominimierung in besonderem Maße verpflichtet.

Mit der am 01.01.2002 in Kraft getretenen und am 12.08.2004 modifizierten Anlageverordnung (AnlV) fanden erstmals ausdrücklich Elemente einer qualitativen Aufsicht Berücksichtigung. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat zur konkreten Ausgestaltung der AnlV Ende 2002 mehrere Rundschreiben, darunter das R 29/2002, erlassen. Die Einhaltung der sich daraus ergebenden aufsichtsrechtlichen Anlagegrundsätze und Regelungen wird bei der R+V Rechtsschutzversicherung AG durch ein qualifiziertes Anlagemanagement, geeignete interne Kapitalanlagerichtlinien und Kontrollverfahren, eine perspektivische Anlagepolitik sowie sonstige organisatorische Maßnahmen sichergestellt.

Derivative Finanzinstrumente, Strukturierte Produkte oder Asset Backed Securities werden ausschließlich nach den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen der BAV-Rundschreiben R 3/2000, R 3/99 bzw. R 1/2002 eingesetzt. Ihre Behandlung ist ebenfalls in innerbetrieblichen Richtlinien explizit geregelt. Darin enthalten sind insbesondere Volumen- und Kontrahentenlimite. Durch ein umfangreiches und zeitnahe Berichtswesen werden bei der R+V Rechtsschutzversicherung AG die verschiedenen Risiken regelmäßig überwacht und transparent dargestellt. Die Auswirkungen ungünstiger Marktbewegungen auf das Kapitalanlageportfolio werden mittels Standard- und Worst-Case-Szenarien simuliert.

Zusätzlich sind jährliche Stress-Tests nach einer von der BaFin vorgeschriebenen Konzeption durchzuführen. Damit wird überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden, anhaltenden Krisensituation auf dem Kapitalmarkt in der Lage ist, die gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen.

Unter Fortschreibung der Kapitalmarktsituation vom Jahresende 2004 auf den 31. 12. 2005 und Beibehaltung der in 2004 angewandten Methoden zur Ermittlung von dauerhaften Wertminderungen wird das Ergebnis aus Kapitalanlagen erneut einen positiven Beitrag zum Jahresergebnis leisten.

Auf organisatorischer Ebene begegnet die R+V Rechtsschutzversicherung AG Anlagerisiken durch eine strikte funktionale Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling.

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen im Einzelnen:

- das Marktrisiko: das Risiko, aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Faktoren wie Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursveränderungen Verluste zu erleiden.
- das Bonitätsrisiko: das Risiko, aufgrund des Ausfalls eines Emittenten oder Kontrahenten Verluste zu erleiden bzw. Gewinne nicht realisieren zu können
- das Liquiditätsrisiko: das Risiko, aufgrund von nicht zeitgerechten Liquiditätszu- und -abflüssen den Zahlungsverpflichtungen insbesondere aus Versicherungsverträgen – nicht jederzeit nachkommen zu können.

#### *Marktrisiko*

Zur Messung möglicher Marktrisiken in den Kapitalanlagen der R+V Rechtsschutzversicherung AG wurden Szenarioanalysen unter folgenden Prämissen durchgeführt: Für direkt und über Fonds gehaltene Aktien wurde die Auswirkung einer 20-prozentigen Kursveränderung auf den Zeitwert dieser Positionen simuliert.

Für festverzinsliche Wertpapiere sowie für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden die Auswirkungen einer Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben oder nach unten auf den Zeitwert dieser Wertpapiere und Ausleihungen ermittelt.

Darüber hinaus wird für den Bestand der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen regelmäßig eine Durationsanalyse durchgeführt.

#### *Bonitätsrisiko*

Das Anlageverhalten ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentration im Portfolio zu vermeiden und durch eine weitgehende Diversifikation der Anlagen die Risiken zu minimieren. Darüber hinaus handelt es sich bei einem Großteil der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen um Emissionen, die von der öffentlichen Hand,

öffentlich-rechtlichen Instituten oder Banken mit hervorragendem Rating ausgegeben wurden, zum Beispiel Bundesanleihen oder Pfandbriefe.

Mehr als 90 % dieser Anlagen in festverzinsliche Wertpapieren weisen ein Standard & Poor´s Rating gleich oder besser als „A“, mehr als 75 % eines gleich oder besser als „AA“ auf.

#### *Liquiditätsrisiko*

Die Liquiditätsrisiken der R+V Rechtsschutzversicherung AG werden zentral gesteuert. In diese Steuerung sind sämtliche Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen sowie der allgemeinen Verwaltung einbezogen.

#### **Operationale Risiken**

Operationale Risiken sind Risiken aus dem allgemeinen Geschäftsbetrieb. Sie entstehen durch menschliches Verhalten, technologisches Versagen, Prozess- oder Projektmanagementschwächen oder durch externe Einflüsse.

#### *Risikovorsorge durch das interne Kontrollsystem*

Das wesentliche Instrument der R+V Gruppe zur Begrenzung der operationalen Risiken ist das interne Kontrollsystem. Durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und durch die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme durch die Konzernrevision wird dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen in der Verwaltung vorgebeugt. Zahlungsströme und Verpflichtungserklärungen werden weitestgehend maschinell unterstützt. Im Benutzerprofil hinterlegte Vollmachten und Berechtigungsregelungen sowie maschinelle Vorlagen zur Freigabe aufgrund des Zufallsgenerators geben zusätzliche Sicherheit. Manuelle Bearbeitungen werden je nach Risiko nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

Die interne Überwachung der Regelungen zum Risikomanagementsystem insbesondere hinsichtlich ihrer Wirksamkeit wird durch die Konzernrevision geprüft. Die Umsetzung der hieraus abgeleiteten Maßnahmen wird durch die Konzernrevision im Rahmen des Follow-up nachgehalten.

#### *Risikovorsorge im Vertriebsbereich*

Den Vertriebsrisiken begegnet die R+V mit intensiven Schulungen des Außendienstes und einem Bündel von analysierenden und qualitätssichernden Maßnahmen, wozu insbesondere geeignete Annahmerichtlinien gehören.

Die vertrieblichen Risiken werden anhand von Frühwarnindikatoren, die insbesondere die Veränderungen im Markt und Wettbewerb anzeigen, laufend und systematisch beobachtet; ggfs. werden hieraus frühzeitig geeignete Maßnahmen zur Abwehr bzw. Vermeidung dieser Risiken ergriffen.

Der Risikomanagementprozess umfasst die gesamte Vertriebsstruktur, das heißt sowohl die zentralen als auch die dezentralen Organisationseinheiten.

#### *Risikovorsorge im IT-Bereich*

Im IT-Bereich gewährleisten umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen die Sicherheit von Programmen und Daten sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von DV-Systemen. Die R+V Gruppe hat hier Vorsorge getroffen durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit besonderer Zutrittssicherung, sensiblen Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen R+V-Gebäuden mit hochabgesicherten Räumen und zusätzlich durch externe Auslagerungen. Die Telekommunikationsinfrastruktur ist hochredundant ausgelegt sowohl intern in den Gebäuden als auch für den Zugriff zum externen Netz.

Die Qualitätssicherung der IT-Systeme erfolgt durch etablierte Prozesse des Problem- und Change-Managements. Alle servicerelevanten Ereignisse werden erfasst und entsprechend ihrer Bedeutung verfolgt. In einer täglich stattfindenden Konferenz werden die aktuellen Themen behandelt und der Bearbeitung zugeordnet. Im monatlich stattfindenden Service-Control-Meeting werden unter Beteiligung aller IT-Bereichsleiter bei Überschreitung festgelegter Schwellenwerte in bezug auf Systemverfügbarkeiten und -antwortzeiten Problemschwerpunkte eskaliert, Gegenmaßnahmen abgestimmt und verfolgt.

#### *Risikovorsorge bei großen Projekten und Investitionen*

Für die Planung und Durchführung von Projekten und Investitionen hat die R+V Gruppe verbindliche Vorgaben festgelegt. Die größeren Projekte und Investitionen werden danach regelmäßig in der Investitionskommission beurteilt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Ergebnisse, Probleme und (Gegen-)Maßnahmen sowie Budgeteinhaltung gelegt. Erforderliche Kurskorrekturen werden sofort eingeleitet. Darüber hinaus erfolgt die Abstimmung mit dem Gremium Risikokonferenz.

## Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die hier skizzierten Instrumente und Analysemethoden zeigen, dass der R+V Rechtsschutzversicherung AG ein umfassendes System zur Verfügung steht, das im Sinne eines effizienten Risikomanagements den Erfordernissen der Identifikation und Bewertung von Risiken gerecht wird. Hieraus sind zur Zeit keine Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnten.

## Dank

Der Vorstand spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innen- und im Außendienst für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Dem Sprecherausschuss der leitenden Angestellten und dem Betriebsrat dankt der Vorstand für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Am geschäftlichen Erfolg der Gesellschaft hatten die Geschäftspartner im genossenschaftlichen Verbund, die verbundenen Berufsstände und die selbständigen Agenturen wiederum großen Anteil.

Den Versicherungsnehmern danken wir ganz besonders für das entgegengebrachte Vertrauen.

## Vorgänge von besonderer Bedeutung und Ausblick

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

Für das Jahr 2005 rechnet die Gesellschaft mit einem leichten Beitragsplus, so dass von einem nahezu unveränderten versicherungstechnischen Ergebnis f.e.R. ausgegangen werden kann.

Vor diesem Hintergrund erwarten wir, sofern keine starken Veränderungen auf dem Kapitalmarkt eintreten, auch für das Geschäftsjahr 2005 ein zufrieden stellendes Ergebnis.

Wiesbaden, den 4. März 2005

## Der Vorstand

# Jahresabschluss 2004

# Bilanz zum 31. 12. 2004\*

## Aktivseite

				2004	2003
	€	€	€	€	€
<b>A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital</b>				—,—	—
Davon eingefordert: – €	(–€)				
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
I. Aufwendungen für die Inangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs			—,—		—
II. Geschäfts- oder Firmenwert			—,—		—
III. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			—,—		—
				—,—	—
<b>C. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			—,—		—
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		9.025.000,—			9.025.000
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		19.912.918,82			13.112.919
3. Beteiligungen		—,—			—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		—,—	28.937.918,82		—
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		58.646.711,87			55.418.488
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		21.561.820,—			16.990.870
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		—,—			—
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	50.203.253,87				41.293.589
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	39.804.880,79				26.248.421
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	—,—				—
d) Übrige Ausleihungen	—,—	90.008.134,66			5.556.459
5. Einlagen bei Kreditinstituten		—,—			—
6. Andere Kapitalanlagen		—,—	170.216.666,53		—
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			—,—		—
				199.154.585,35	167.645.746

\* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

				2004	2003
	€	€	€	€	€
<b>D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen</b>				—,—	—
<b>E. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		—,—			—
2. Versicherungsvermittler		145.953,76			915.770
Davon an:					
verbundene Unternehmen					
145.954 € (915.770 €)					
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		—,—	145.953,76		—
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft:				—,—	2.796.889
Davon an:					
verbundene Unternehmen					
– € (2.796.889 €)					
III. Sonstige Forderungen			2.761.560,18		1.810.103
Davon an:					
verbundene Unternehmen					
1.407.709 € (1.132.851 €)					
Beteiligungsunternehmen					
– € (–€)					
				<b>2.907.513,94</b>	<b>5.522.762</b>
<b>F. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte			75.092,89		109.993
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			156.996,13		58.496
III. Eigene Anteile			—,—		—
Nennwert bzw. rechnerischer Wert:					
– € (–€)					
IV. Andere Vermögensgegenstände			1.311.134,41		688.154
				<b>1.543.223,43</b>	<b>856.643</b>
<b>G. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB</b>				—,—	—
<b>H. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			3.689.918,50		3.235.277
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			258.935,04		182.714
				<b>3.948.853,54</b>	<b>3.417.991</b>
<b>I. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>				—,—	—
				<b>207.554.176,26</b>	<b>177.443.142</b>



## Passivseite

			2004	2003
	€	€	€	€
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital		5.200.000,—		5.200.000
II. Kapitalrücklage		7.058.614,61		7.058.615
Davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG:				
– €	(– €)			
III. Gewinnrücklagen:				
1. Gesetzliche Rücklage	—,—			–
2. Rücklage für eigene Anteile	—,—			–
3. Satzungsmäßige Rücklagen	—,—			–
4. Rücklage gemäß § 58 Abs. 2 a AktG	—,—			–
5. Andere Gewinnrücklagen	18.030.000,—	18.030.000,—		18.030.000
IV. Bilanzgewinn		—,—		–
Davon Gewinnvortrag	– €	(– €)		
			<b>30.288.614,61</b>	<b>30.288.615</b>
<b>B. Genussrechtskapital</b>				
			—,—	–
<b>C. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				
			—,—	–
<b>D. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>				
			—,—	–
<b>E. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	22.033.788,18			19.541.298
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	22.033.788,18		–
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	—,—			–
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	—,—		–
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	147.624.970,91			141.583.068
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	69.453,63	147.555.517,28		28.060.403
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	—,—			–
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	—,—		–
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			—,—	–
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	125.000,—			28.000
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	125.000,—		–
			<b>169.714.305,46</b>	<b>133.091.963</b>

			2004	2003
	€	€	€	€
<b>F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>			—,—	—
<b>G. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		709.181,—		633.643
II. Steuerrückstellungen		1.600.000,—		1.135.758
III. Voraussichtliche Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 1 HGB		—,—		—
IV. Sonstige Rückstellungen		500.067,—		459.737
			<b>2.809.248,—</b>	<b>2.229.138</b>
<b>H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			—,—	—
<b>I. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern		—,—		—
2. Versicherungsvermittlern		3.033.891,09		—
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen				
3.033.891 €	(– €)			
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		—,—	3.033.891,09	—
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			68.072,65	—
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen				
68.073 €	(– €)			
III. Anleihen			—,—	—
Davon konvertibel: – €	(– €)			
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			—,—	—
Davon gegenüber: Beteiligungsunternehmen				
– €	(– €)			
V. Sonstige Verbindlichkeiten			1.373.315,95	11.481.122
Davon:				
aus Steuern				
887.866 €	( 899.574 €)			
im Rahmen der sozialen Sicherheit				
89.384 €	( 87.061 €)			
gegenüber verbundenen Unternehmen				
222.249 €	(10.352.036 €)			
gegenüber Beteiligungsunternehmen				
– €	(– €)			
			<b>4.475.279,69</b>	<b>11.481.122</b>
<b>K. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			<b>266.728,50</b>	<b>352.304</b>
			<b>207.554.176,26</b>	<b>177.443.142</b>

# Gewinn-und-Verlust-Rechnung\*

## vom 1. 1. bis 31. 12. 2004

	€	€	2004 €	2003 €
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	82.981.922,98			77.487.744
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-209.509,90			12.093.927
		83.191.432,88		65.393.817
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-2.492.490,—			2.615.602
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	—,—			3.793.129
		-2.492.490,—	80.698.942,88	-1.177.527
				64.216.290
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			—,—	—
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			—,—	—
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	49.097.988,17			44.397.717
bb) Anteil der Rückversicherer	25.341.312,52			7.208.077
		23.756.675,65		37.189.640
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	6.041.902,50			-2.224.469
bb) Anteil der Rückversicherer	-27.990.949,31			-108.619
		34.032.851,81		-2.115.850
			57.789.527,46	35.073.790
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		—,—		—
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		97.000,—		-226.000
			97.000,—	-226.000
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			—,—	—
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		23.884.381,20		31.455.782
b) Davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		-119.998,36		7.296.654
			24.004.379,56	24.159.128
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			—,—	—
9. Zwischensumme			-1.191.964,14	5.209.372
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			—,—	—
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-1.191.964,14	5.209.372

\* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

			2004	2003
	€	€	€	€
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		—,—		—
Davon:				
aus verbundenen Unternehmen				
– € (– €)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
Davon:				
aus verbundenen Unternehmen				
818.875 € (1.099.764 €)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		—,—		—
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	9.154.954,49			6.566.644
		9.154.954,49		
c) Erträge aus Zuschreibungen		513.612,60		204.800
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		93.197,52		704.558
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		—,—		—
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		—,—		31.463
			9.761.764,61	7.507.465
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		44.221,69		88.628
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		249.547,76		1.810.045
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		55.662,71		17.773
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		—,—		—
e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil		—,—		—
			349.432,16	1.916.446
			9.412.332,45	5.591.019
3. Technischer Zinsertrag			—,—	—
			9.412.332,45	5.591.019
4. Sonstige Erträge			434.029,85	58.408
5. Sonstige Aufwendungen			501.309,07	538.890
			–67.279,22	–480.482
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis			9.345.053,23	5.110.537
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			8.153.089,09	10.319.909

			2004	2003
	€	€	€	€
8. Außerordentliche Erträge		—,—		—
9. Außerordentliche Aufwendungen		—,—		—
10. Außerordentliches Ergebnis			—,—	—
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.474.268,38		905.556
Davon:				
Organschaftsumlage				
– €	(168.439 €)			
12. Sonstige Steuern		–1.333,23		–217
Davon:				
Organschaftsumlage				
–1.941 €	(–732 €)			
			1.472.935,15	905.339
13. Erträge aus Verlustübernahme		—,—		—
14. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		6.680.153,94		9.414.570
			6.680.153,94	9.414.570
15. Jahresüberschuss			—,—	—
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			—,—	—
			—,—	—
17. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			—,—	—
18. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			—,—	—
19. Entnahmen aus Genusssrechtskapital			—,—	—
20. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) In die gesetzliche Rücklage		—,—		—
b) In die Rücklage für eigene Anteile		—,—		—
c) In satzungsmäßige Rücklagen		—,—		—
d) In andere Gewinnrücklagen		—,—		—
			—,—	—
21. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals			—,—	—
22. Bilanzgewinn			—,—	—



# Anhang

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

**Anteile an verbundenen Unternehmen** wurden zu Anschaffungskosten bilanziert.

**Ausleihungen an verbundene Unternehmen** wurden entsprechend ihrer Zugehörigkeit wie Sonstige Ausleihungen und Einlagen bei Kreditinstituten bewertet.

**Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** sowie **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, soweit sie nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

**Aktien und Investmentanteile**, die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden zum 31. 12. 2004 mit ihrem aktuellen Marktwert bewertet, da dieser aufgrund der Börsenentwicklung im Jahr 2004 als der dauerhaft beizulegende Wert angesehen wird, maximal jedoch mit den Anschaffungskosten. Soweit Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung nicht mehr bestehen, wurden gem. § 280 Abs. 1 HGB Zuschreibungen auf den Börsenkurs bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

**Sonstige Ausleihungen** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren.

**Agio** und **Disagio** werden auf die Laufzeit verteilt. Der Anteil für die Folgejahre wurde als Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

**Strukturierte Produkte** wurden in ihre einzelnen Bestandteile zerlegt und mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden auf Basis der Modelle von Black – Scholes, Hull – White bewertet.

Bei der Währungsumrechnung für Aktien ergaben sich die EURO-Anschaffungswerte aus Wertpapier- und Devisenkurs zum Anschaffungszeitpunkt; der EURO-Börsenwert wurde aus Wertpapier- und Devisenkurs zum Bilanzstichtag ermittelt.

Die übrigen Aktiva und Passiva sind mit dem Devisenkurs zum Bilanzstichtag in EURO umgerechnet worden. Für die Umrechnung der Erträge aus Wertpapieren war der Devisenkurs zum Zeitpunkt des Ertragsflusses Umrechnungsgrundlage; für alle übrigen Erträge und Aufwendungen der Devisenkurs zum Bilanzstichtag, Währungskursgewinne und Währungskursverluste innerhalb der gleichen Währung wurden saldiert.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** erfolgt zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben wurden. Die Zu- und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Der Ansatz aller **übrigen Aktivposten** erfolgte zum Nennwert. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen und aktivisch abgesetzt.

Die **Beitragsüberträge** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind für jeden Vertrag aus den gebuchten Beiträgen nach dem 360stel-System berechnet worden. Die Anteile des Rückversicherers wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt. Bei der Ermittlung der nicht übertragungsfähigen Einnahmeanteile wurde das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. 4. 1974 zugrunde gelegt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** des selbst abgeschlossenen Geschäfts wurde für alle bekannten Schadenfälle individuell ermittelt. Die Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen sind abgesetzt worden. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldeten Schäden, ist aufgrund der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen eine Rückstellung für Spätschäden gebildet worden. Die in diesem Posten ebenfalls enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen ist entsprechend dem koordinierten Ländererlass vom 2. 2. 1973 berechnet worden. Die Anteile des Rückversicherers an der Rückstellung wurde nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Stornorückstellung** wurde aufgrund von Erfahrungssätzen der Vergangenheit errechnet.

Die **Rückversicherungsberechnungen** basierten auf vorläufigen Bruttozahlen, die durch Zuschätzungen ermittelt wurden.

Die **Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurde entsprechend § 6 a EStG nach dem Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 6 % ermittelt.

Die **Jubiläumsrückstellung** wurde nach den Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 5,5% berechnet.

Der Wertansatz der **übrigen Rückstellungen** geht von dem voraussichtlichen Bedarf aus.

**Andere Verbindlichkeiten** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.



## Erläuterungen zur Bilanz

### Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2004

	Bilanzwerte Vorjahr		Zugänge
	€	%	€
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
1. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs nach § 269 Abs.1 Satz 1 HGB	—,—		—,—
2. Entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert	—,—		—,—
3. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	—,—		—,—
<b>Summe B</b>	<b>—,—</b>		<b>—,—</b>
<b>C. Kapitalanlagen</b>			
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	—,—		—,—
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	9.025.000,—	5,4	—,—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	13.112.918,82	7,8	41.900.000,—
3. Beteiligungen	—,—	—	—,—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—,—	—	—,—
<b>Summe C II.</b>	<b>22.137.918,82</b>	<b>13,2</b>	<b>41.900.000,—</b>
C. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	55.418.488,12	33,1	3.196.289,37
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	16.990.870,—	10,1	6.040.880,—
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	—,—	—	—,—
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	41.293.588,92	24,6	13.000.000,—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	26.248.421,38	15,7	8.000.000,—
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	—,—	—	—,—
d) Übrige Ausleihungen	5.556.459,41	3,3	—,—
5. Einlagen bei Kreditinstituten	—,—	—	—,—
6. Andere Kapitalanlagen	—,—	—	—,—
<b>Summe C. III.</b>	<b>145.507.827,83</b>	<b>86,8</b>	<b>30.237.169,37</b>
<b>Summe C.</b>	<b>167.645.746,65</b>	<b>100,0</b>	<b>72.137.169,37</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>167.645.746,65</b>		<b>72.137.169,37</b>

<sup>1)</sup> Davon Währungszuschreibungen: € 4.191,34

<sup>2)</sup> Davon Währungsabschreibungen: € 37.272,14



C. Kapitalanlagen

Zeitwerte der zum Anschaffungswert bilanzierten Kapitalanlagen			davon Anlagevermögen	
			nach § 341 HGB Abs. 2 HGB	
	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Festverzinsliche Wertpapiere	21,6	22,9	–	–
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	58,6	64,8	56,3	61,6
Übrige Kapitalanlagen	9,0	9,1	–	–
	<b>89,2</b>	<b>96,8</b>	<b>56,3</b>	<b>61,6</b>

Die Bewertungsreserven der zu Anschaffungswerten bilanzierten Kapitalanlagen einschließlich des Anlagevermögens belaufen sich per Saldo auf 7,6 Mio. EUR = 3,8 % der gesamten Kapitalanlagen. Nicht berücksichtigt sind somit die Reserven der zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen. Für die Ermittlung der Zeitwerte wurden in der Regel Börsenkurse resp. Marktpreise oder das vereinfachte Ertragswertverfahren zugrunde gelegt. Soweit in Einzelfällen andere Wertansätze verwendet worden sind, entsprechen diese den Bestimmungen des § 56 RechVersV. Gemäß § 341 b Abs. 2 HGB wurden 56,3 Mio. EUR Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet. Dieses beinhaltet auf Basis der Kurse zum 31.12.2004 eine positive Bewertungsreserven von 5,3 Mio. EUR.

C. II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Geschäftsjahr	Eigenkapital €	Ergebnis €
R+V Rechtsschutz-Schadenregulierungs-GmbH, Wiesbaden	100,00	2003	28.594,—	1.623,—
R+V Erste Anlage GmbH & Co. Verwaltung KG, Wiesbaden	19,19	2003	32.378.935,—	10.550.186,—

Es bestehen keine Nachzahlungsverpflichtungen.

C. III. 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

	2004 €
Aktien	6.953.251,67
Investmentanteile	
Rentenfonds	36.636.600,67
Gemischte Fonds	12.126.856,15
Immobilienfonds	2.680.511,64
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	249.491,74
	<b>58.646.711,87</b>

<b>C. III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>2004</b>
	<b>€</b>
Anleihen und Schatzanweisungen Bund, Länder und andere Körperschaften oder Anstalten des öffentlichen Rechts (außer Geld- und Kreditinstitute)	6.032.850,—
Pfandbriefe	998.100,—
Industrieobligationen	998.590,—
Geld- und Kreditinstituten	1.486.455,—
Festverzinsliche Wertpapiere ausländischer Aussteller	12.045.825,—
	<b>21.561.820,—</b>

<b>C. III. 4. Sonstige Ausleihungen</b>	<b>2004</b>
	<b>€</b>
a) Namensschuldverschreibungen	
Geld- und Kreditinstitute	50.203.253,87
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	
Bund, Länder und andere Körperschaften oder Anstalten des öffentlichen Rechts (außer Geld- und Kreditinstitute)	10.000.000,—
Geld- und Kreditinstitute	29.804.880,79
d) Übrige Ausleihungen	—,—
	<b>90.008.134,66</b>

<b>H. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>2004</b>
	<b>€</b>
Agio aus Kapitalanlagen	258.935,04
	<b>258.935,04</b>

## Passivseite

<b>A. I. Gezeichnetes Kapital</b>	<b>2004</b>
	€
<b>Unverändert gegenüber dem Stand vom 31. 12. 2003</b>	<b>5.200.000,—</b>

Das gezeichnete Kapital von 5.200.000,— EUR ist aufgeteilt in vinkulierte Namensaktien von 200.000 Stück.  
 Eigene Aktien besitzt die Gesellschaft nicht. Aktien mit höherem Stimmrecht sind nicht ausgegeben worden.  
 Die R+V Komposit Holding GmbH, Wiesbaden, hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr eine Mehrheitsbeteiligung an unserer Gesellschaft gehört. Von der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, haben wir gemäß § 20 Abs. 4 i. V. m. § 16 Abs. 4 AktG eine Mitteilung bezüglich ihrer mittelbaren Mehrheitsbeteiligung an unserer Gesellschaft erhalten.  
 Von der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, haben wir gemäß § 20 Abs. 4 AktG eine Mitteilung bezüglich ihrer mittelbaren Mehrheitsbeteiligung an unserer Gesellschaft erhalten.

<b>A. II. Kapitalrücklage</b>	<b>2004</b>
	€
<b>Unverändert gegenüber dem Stand vom 31. 12. 2003</b>	<b>7.058.614,61</b>

<b>A. III. Gewinnrücklagen</b>	<b>2004</b>
	€
5. Andere Gewinnrücklagen	
<b>Unverändert gegenüber dem Stand vom 31. 12. 2003</b>	<b>18.030.000,—</b>

<b>E. Versicherungstechnische Bruttorekstellungen</b>	<b>2004</b>	2003
	€	€
I. Beitragsüberträge		
für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	22.033.788,18	19.541.298,18
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	147.624.970,91	141.583.068,41
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	125.000,—	28.000,—
<b>Versicherungstechnische Bruttorekstellungen insgesamt</b>	<b>169.783.759,09</b>	<b>161.152.366,59</b>

<b>G. IV. Sonstige Rückstellungen</b>	<b>2004</b>
	<b>€</b>
Jahresabschluss einschließlich interner Kosten	104.000,—
Berufsgenossenschaft	20.000,—
Urlaub/Gleitzeitguthaben	48.060,—
Jubiläen	205.507,—
Personalaufwendungen	105.500,—
Übrige Rückstellungen	17.000,—
	<b>500.067,—</b>

<b>I. V. Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>2004</b>
	<b>€</b>
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	222.249,39
Verbindlichkeiten aus Steuern	887.865,60
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	89.384,—
Schadenscheckverbindlichkeiten	17.452,08
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	506,14
Sonstige	155.858,74
	<b>1.373.315,95</b>

<b>K. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>2004</b>
	<b>€</b>
Disagio aus Kapitalanlagen	266.728,50
	<b>266.728,50</b>

## Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

<b>I. 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>	<b>2004</b>	<b>2003</b>
	€	€
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Gebuchte Bruttobeiträge	82.981.922,98	77.487.743,84
Veränderung der Brutto-Beitragsüberträge	-2.492.490,—	2.615.602,22
<b>Verdiente Bruttobeiträge</b>	<b>80.489.432,98</b>	<b>80.103.346,06</b>
Gebuchte Rückversicherungsbeiträge	-209.509,90	12.093.926,99
Anteil der Rückversicherer an der Veränderung der Beitragsüberträge	—,—	3.793.129,07
<b>Verdiente Nettobeiträge</b>	<b>80.698.942,88</b>	<b>64.216.290,—</b>

<b>I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle</b>	<b>2004</b>	<b>2003</b>
	€	€
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>55.139.890,67</b>	<b>42.173.248,33</b>

Entsprechend dem Grundsatz vorsichtiger Bewertung ergab sich aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ein Brutto-Abwicklungsgewinn in Höhe von 11,0 Mio. EUR.

<b>I. 7. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb</b>	<b>2004</b>	<b>2003</b>
	€	€
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
a) Abschlussaufwendungen	15.433.533,80	21.017.455,99
b) Verwaltungsaufwendungen	8.450.847,40	10.438.325,59
	<b>23.884.381,20</b>	<b>31.455.781,58</b>

<b>Rückversicherungssaldo</b>	<b>2004</b>	<b>2003</b>
	€	€
Verdiente Beiträge	-209.509,90	15.887.056,06
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-2.649.636,79	7.099.458,33
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-119.998,36	7.296.653,93
<b>Saldo zu unseren Lasten (+) / Gunsten (-)</b>	<b>+ 2.560.125,25</b>	<b>+ 1.490.943,80</b>

I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	2004	2003
	€	€
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>-1.191.964,14</b>	<b>5.209.372,35</b>

II. 2. Aufwendungen für Kapitalanlagen	2004	2003
	€	€
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		
Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 HGB	30.087,05	87.639,—
Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB	219.460,71	1.722.406,06
	<b>249.547,76</b>	<b>1.810.045,06</b>



## Sonstige Angaben

### Aufsichtsrat

**Dr. Jürgen Förterer**

– Vorsitzender –

Vorsitzender des Vorstandes der R+V Versicherung AG,  
Wiesbaden

**Hans-Christian Marschler**

– Stellv. Vorsitzender –

Mitglied des Vorstandes der R+V Versicherung AG,  
Wiesbaden

**Rainer Mangels**

Referent der R+V Rechtsschutzversicherung AG,  
Wiesbaden

### Vorstand

**Bernhard Meyer**

– Vorsitzender –

**Dr. Jürgen Werner**

### Anzahl der Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 97 (Vj. 106)  
Arbeitnehmer ohne Auszubildende beschäftigt.

### Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen keine aus der Bilanz nicht ersichtlichen  
Haftungsverhältnisse einschließlich Pfandbestellungen  
und Sicherheitsübereignungen sowie Verbindlichkeiten  
aus der Begebung von Wechseln und Schecks.

### Konzernabschluss

Der Jahresabschluss unseres Unternehmens wird zum  
31. Dezember 2004 in den Teilkonzernabschluss der  
R+V Versicherung AG, Wiesbaden, einbezogen. Dieser  
wird bei dem Handelsregister Wiesbaden unter HRB  
7934 hinterlegt.

Der Teilkonzernabschluss der R+V Versicherung AG wird  
in den übergeordneten Konzernabschluss der DZ BANK  
AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt  
am Main, einbezogen. Dieser wird bei dem Handelsre-  
gister Frankfurt am Main unter HRB 45651 hinterlegt.

#### Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

	Anzahl der Verträge		
	31. 12. 2004	31. 12. 2003	Veränderung
Gesamtes Versicherungsgeschäft	544.369	529.195	15.174

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	2004	2003
	€	€
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	17.015.067,49	22.819.397,—
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	—,—	—,—
3. Löhne und Gehälter	3.968.285,71	3.992.206,90
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	718.051,73	748.572,93
5. Aufwendungen für Altersversorgung	215.852,82	174.698,09
<b>Aufwendungen insgesamt</b>	<b>21.917.257,75</b>	<b>27.734.874,92</b>

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes zu Lasten des Geschäftsjahres betragen 297.456,16 EUR.  
An den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr 2004 14.508,90 EUR vergütet.

Wiesbaden, den 4. März 2005

#### Der Vorstand

B. Meyer

Dr. J. Werner

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der R+V Rechtsschutzversicherung AG, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und der Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stich-

proben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, 8. März 2005

**KPMG**  
**Deutsche Treuhand-Gesellschaft**  
**Aktiengesellschaft**  
**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Henzler  
Wirtschaftsprüfer

Fleischerowitz  
Wirtschaftsprüfer

# Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat ist vom Vorstand über die jeweilige Geschäftslage und über besondere Geschäftsvorgänge während des Geschäftsjahres 2004 schriftlich und mündlich regelmäßig unterrichtet worden und hat anhand dieser Berichte die Geschäftsführung überwacht.

Der vorliegende Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2004 sowie der Lagebericht wurden von dem Aufsichtsrat geprüft.

Der verantwortliche Wirtschaftsprüfer war in der Sitzung des Aufsichtsrates, der den Jahresabschluss festgestellt hat, anwesend und stand für alle zusätzlichen Erläuterungen und Stellungnahmen zur Verfügung.

Gegen den Abschluss sind keine Einwendungen zu erheben. Dem Prüfungsergebnis der gemäß § 341 k HGB beauftragten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG, die den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, schließt sich der Aufsichtsrat an. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2004 ist gebilligt und somit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Wiesbaden, 07. April 2005

**Der Aufsichtsrat**

Dr. Förterer  
Vorsitzender

# Übersicht über die Geschäftsergebnisse 1985 bis 2004

Geschäftsjahr	Gebuchte Bruttobeiträge	Verdiente Nettobeiträge	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle	
	€	€	€	€	
1985	1.114.735,23	564.084,61	378.559,21	378.559,21	
1986	4.844.277,67	3.913.106,25	2.737.940,98	2.737.940,98	
1987	8.396.332,09	7.539.276,52	5.157.630,96	5.157.630,96	
1988	12.250.634,41	11.196.041,73	7.946.309,48	7.946.309,48	
1989	16.188.575,03	15.082.276,42	10.619.251,91	10.619.251,91	
1990	21.144.900,63	19.831.336,57	13.804.701,32	13.804.701,32	
1991	28.315.785,11	26.242.521,08	16.567.364,22	16.567.364,22	
1992	34.737.843,98	29.507.388,88	22.522.512,94	19.994.107,61	
1993	39.659.669,35	30.516.716,23	26.924.746,20	21.170.087,56	
1994	44.266.009,93	34.157.571,68	29.906.397,43	23.925.260,28	
1995	49.896.286,22	38.347.891,63	33.525.478,95	26.820.280,89	
1996	55.239.540,29	43.427.600,89	37.820.140,11	30.251.727,22	
1997	61.867.276,42	47.991.579,37	39.812.915,43	31.850.478,11	
1998	69.670.098,46	54.028.460,28	41.747.720,60	33.396.123,35	
1999	71.110.088,05	55.415.365,06	42.867.708,34	34.048.674,06	
2000	75.458.709,85	60.080.024,14	50.090.631,60	40.022.564,19	
2001	75.780.954,08	59.394.380,00	51.776.721,30	41.096.850,00	
2002	75.963.398,82	60.173.905,00	49.539.397,10	40.142.830,00	
2003	77.487.743,84	64.216.290,00	42.173.248,33	35.073.790,00	
2004	82.981.922,98	80.698.942,88	55.139.890,67	57.789.527,46	

	<b>Erträge aus Kapitalanlagen</b>	<b>Kapitalanlagen ohne Depotforderungen</b>	<b>Eigenkapital</b>	<b>Versicherungstechnische Bruttorückstellungen</b>	<b>Geschäftsjahr</b>
	€	€	€	€	
	84.620,39	1.879.121,40	2.703.761,34	794.425,90	1985
	200.163,03	4.358.215,08	2.493.122,07	3.865.957,16	1986
	413.561,45	8.488.192,01	2.361.963,05	7.645.040,72	1987
	737.528,70	13.001.838,83	2.321.236,97	12.347.978,61	1988
	1.136.026,09	20.269.148,65	4.306.208,05	18.076.926,42	1989
	1.732.024,25	29.522.249,89	4.502.155,20	25.889.580,38	1990
	2.542.407,06	40.433.883,31	6.481.145,86	35.428.872,65	1991
	3.913.295,31	56.944.408,26	7.869.062,99	46.626.201,15	1992
	4.916.704,16	64.860.620,30	11.702.083,47	59.170.897,78	1993
	5.561.752,87	73.420.673,06	13.459.113,10	71.723.875,29	1994
	5.724.657,63	85.284.940,45	16.444.559,58	84.316.120,01	1995
	6.662.115,70	97.531.880,64	17.465.907,36	97.612.997,55	1996
	7.004.185,69	110.009.452,60	19.286.703,89	111.385.066,31	1997
	8.069.063,13	121.579.296,61	22.284.360,32	122.246.402,77	1998
	9.949.896,61	124.984.144,16	27.529.625,23	130.071.765,70	1999
	11.005.804,64	143.372.200,82	29.262.971,05	143.667.681,15	2000
	9.213.189,90	149.905.102,99	33.164.859,19	157.867.899,74	2001
	9.621.237,62	160.475.881,02	30.288.614,61	166.218.437,58	2002
	7.507.465,54	167.645.746,65	30.288.614,61	161.152.366,59	2003
	9.761.764,61	199.154.585,35	30.288.614,61	169.783.759,09	2004